

AFGN

Arbeitsgemeinschaft für Fischarten- und Gewässerschutz in Norddeutschland

getragen von Norddeutschen Landesverbänden des VDSF

Arbeitsgem. für Fischarten- u. Gewässerschutz, Postfach 2549, 26015 Oldenburg

Herrn
Günter Brüning
Röwekamp 9

26121 Oldenburg

SH 240.000
90 Salzwasser
90 Hart, Uhl
50 Heräne
10 Stör

Geschäftsführung:

Landesfischereiverband Weser-Ems e.V.
Mars-la-Tour-Str. 6, 26121 Oldenburg
Postfach 25 49, 26015 Oldenburg
Telefon: 04 41/8 01-6 24; Fax: 04 41/8 17 91

8.3. 1992

Ihr Zeichen und Tag

Unser Zeichen
AFGN/96

Telefon / Durchwahl
04 41/8 01-6 24

Datum
01.10.1996

Einladung

zur 24. Fachtagung in Neustadt / Holstein

am 26. Oktober 1996,
um 10.00 Uhr, Hotel „Stadt Kiel“

TOP:

- | | | |
|-----------|--|--|
| 10.00 Uhr | Begrüßung durch den Landessportfischerverband Schleswig- Holstein | N. N. |
| 10.10 Uhr | Begrüßung durch den Bezirkssportfischerverband Holstein-Süd | J. Gauger,
Referent für Natur-
und Artenschutz |
| 10.20 Uhr | Kurzer Zwischenbericht des Sprechers | E. Brumund-Rüther,
Sprecher der AFGN |
| 10.30 Uhr | „Naturnahe Umgestaltungen von Fließgewässern in Schleswig - Holstein und die Auswirkungen auf die Fischfauna“ | U. Hartmann,
Biologe beim Landessport-
fischerverband Schleswig-H. |
| 11.15 Uhr | Kurze Pause | |
| 11.25 Uhr | Grundzüge der Morphologie natürlicher Fließgewässer in Norddeutschland *

oder:
Über naturnahe Umgestaltungen von Fließgewässern in Dänemark ** | Günter Brüning,
E. Brumund-Rüther,
Sprecher der AFGN

Jan Nielsen,
Biologe, (Veilje,DK) |
| 11.50 Uhr | Fragen und Diskussion | |

ca. 12.15 Uhr	Mittagspause	
	Anschließend Gelegenheit zu Besichtigungen fischereibiologisch geplanter und ausgeführter Umgestaltungen	J. Gauger
14.00 Uhr	„Zur Problematik unbefischter Fischbestände aus fischereibiologischer Sicht“ Vortrag mit z. T. unveröffentlichten Dias aus der Mongolei	J. Plomann, Diplom-Fischwirt (Berlin)
	Anschließend Fragen und Diskussion	
ca. 15.30 Uhr	Ende der Veranstaltung	

Leitung der Tagung: Günter Brüning, Alt-Präsident des LFV Weser-Ems

** siehe unten

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

zunächst einmal möchte ich mich entschuldigen, daß die Einladung erst so spät erfolgt ist. Das bekümmert mich sehr, aber es beruht auf höherer Gewalt, denn ich war inzwischen längere Zeit ernstlich krank und konnte auch anderen Pflichten nur begrenzt nachkommen. Mittlerweile bin ich wieder völlig genesen.

Betr. Niederschriften

Wegen der Erkrankung war es nicht möglich, eine Niederschrift von der vorherigen Tagung anzufertigen und wie versprochen mit der Einladung zu versenden. Ich hoffe, dies bis zur Tagung nachholen zu können. Hinweis: Für den Vortrag von J. Plomann über die Äsche wird es keine ausführliche Niederschrift geben, da ohnehin in allernächster Zeit ein ausführlicher Beitrag von Plomann zum Thema in der „Fisch & Fang“ erscheinen soll. Die Redaktion hat dies bestätigt. (Das vereinfacht die Sache).

Zur Tagesordnung:

Die Themenzahl unserer kommenden Tagung ist klein, aber fein. Hier geht es nicht nur um die fachliche Revision oder Vervollkommnung längst praktizierter Arbeitsbereiche, sondern teilweise um „Neuland“.

Seit ihrer Gründung hat sich die organisierte Anglerschaft für die Erhaltung bzw. Wiederherstellung naturnaher Gewässer eingesetzt. Dank eines gestiegenen Umweltbewußtseins in der Bevölkerung sind erste Maßnahmen von „Renaturierung“ oder „Naturnaher Umgestaltung“ schon realisiert, weitere in Planung. Viele andere Maßnahmen sind zukünftig zu erwarten, wenn man den oft gehörten politischen Absichtserklärungen glauben darf.

Doch damit hören die Sorgen nicht auf, wie man meinen könnte. Zunehmend machen sich nämlich Tendenzen bemerkbar, Gewässer und ihre Auen zu vielerlei Zielen „naturnah“ umzugestalten, jedoch nicht vorrangig für Fische, und dadurch das wertvolle Know-How der Fischereifachleute ins Leere laufen zu lassen. Das gilt weniger für große Flüsse als vielmehr für zahlreiche kleine und mittlere Gewässer.

In Niedersachsen beispielsweise gibt es erste Pläne von Behörden, in denen das Ziel, die Fischerei, insbesondere die Sportfischerei an naturnahen Gewässern aus angeblich „naturschutzfachlichen Gründen“ möglichst zu beenden, schwarz auf weiß zu lesen steht (z. B. Entwurf des Landschaftsrahmenplans, LK Friesland, wo es ironischerweise überhaupt kein durchgängig naturnahes Fließgewässer gibt...). Auch in anderen Bundesländern scheint es Probleme ähnlicher Art bei Fragen fischereilichen Einflusses auf die Gewässer und die Bewertung der Fischerei zu geben.

Die fischereipolitische Seite der Problematik ist sicher Sache der Landesfischereiverbände, nicht der AFGN. Ihre Betroffenheit angesichts solcher „Bewertung“ werden fischereiliche Arten- und Naturschützer, die sich seit Jahren aktiv für ihre Aufgaben einsetzen, freilich kaum leugnen können.

Im Vordergrund aber stehen Sorgen um die Entwicklung der Fischgewässer und Fischbestände, und es stellt sich die Frage: Wer gestaltet Gewässer mit welchen Zielen naturnah um? Werden diese Ziele auf der Basis der Naturgeschichte korrekt formuliert und fachgerecht umgesetzt?

Erste Ergebnisse fischereibiologischer Auswertungen der Folgen für die Fischfauna nach einigen „naturnahen Umgestaltungsmaßnahmen“ liegen in Schleswig -Holstein vor. Uwe Hartmann wird sie darstellen.

Ob Jan Nielsen (DK) als selbständiger Biologe sich die Zeit nehmen kann, anzureisen und die Beispiele mit fisch- und naturraumgerechten Maßnahmen im Nachbarland zu vergleichen, oder ob die Sprecher der AFGN einige Beispiele naturnah erhaltener Gewässer sowie Grundsätzliches zur Fließgewässermorphologie darlegen, um eine qualifizierte Diskussion zu fördern, war zum Zeitpunkt der Einladung noch unklar. Deshalb die **.

Was aber geschähe mit Fischbeständen in naturnahen oder gar natürlichen Gewässern, wenn sich tatsächlich die oben zitierte, vermeintlich „naturschutzfachliche Sichtweise“ durchsetzte, keine Fischerei und Fischhege mehr bestünde und damit kaum Entnahme natürlicher Überschüsse an Biomasse? Man muß weit reisen, um das herauszubekommen... Jürgen Plomann war vor Jahren in entlegenen Gebieten der Mongolei, und auch allgemein hat er dazu als diplomierter Fischereiexperte einiges beizutragen.

Zur Organisation:

Es wird darauf hingewiesen, daß die AFGN außer bei Referenten und Organisatoren keine Kosten übernehmen kann. Mahlzeiten, Getränke, Übernachtungen, Reisekosten, etc. müssen also von den Teilnehmern/innen oder den sie entsendenden Organisationen / Institutionen selbst getragen werden.

Um Anmeldung bei der Geschäftsstelle des LFV-S Weser-Ems e.V., Postfach 25 49, 26015 Oldenburg, Tel.: 04 41- 8 01-6 24, Fax: 04 41-8 17 91 bis zum 18.10.96 wird gebeten.

Im Hotel „Stadt Kiel“ kann man Übernachtungen buchen. Anschrift siehe beiliegende Wegbeschreibung. Sprecher und Tagungsleiter werden am Vorabend der Tagung dort eintreffen.

Ansonsten wird bei Problemen oder Rückfragen auch der Organisator der Tagung, Jörg Gauger, gern Rat geben. (Tel.: 0 45 03/66 70).

Wichtige Hinweise:

- 1.) Der **Verband Deutscher Sportfischer (VDSF)** hat im Spätsommer 1996 eine Broschüre „**Die Meerforelle - Fisch des Jahres 1996**“ herausgegeben. H. Winkler / N. Hamann informieren zur Situation in Mecklenburg-Vorpommern, U. Hartmann schildert umfassend die Entwicklung in Schleswig-Holstein, G. Brüning die zwischen Elbe und Ems, wobei er auch die „Gründerzeiten“ der AFGN nicht vergißt. Dr. Schmidt erläutert die Vorgehensweise im Bereich „Lachs 2000“, also aller derzeit weiter südlich vorkommenden Bestände. Der Sprecher der AFGN war mit der Erstellung des allgemeinen Teils (Biologie, Verbreitung, frühere Verbreitung, Gefährdung, Bedeutung, Schutz und Nutzung) plus Wiederverbreitung am Beispiel Nordniedersachsen betraut.

Wie man sieht, sind die AFGN und mit ihr die sie tragenden Landessportfischerverbände wahrhaftig nicht zu kurz gekommen.

Die Broschüre kann beim VDSF bezogen werden. Anschrift: Siemensstr. 11-13, 63071 Offenbach. Die Organisatoren werden jedoch Sorge tragen, daß eine ausreichende Anzahl von Heften während der Tagung bereitgehalten wird. (Preis voraussichtlich ca. 10,00 DM).

- 2.) Die **LMS (Lachs- und Meerforellen - Sozietät e. V.)** plant für den 2. 11. 1996 ein **Wohltätigkeitsbankett in Darmstadt** zugunsten des **NORTH ATLANTIC SALMON FUND (NASF)** und hat die AFGN gebeten, dies dem Teilnehmerkreis bekanntzumachen - was hiermit gern geschieht.

Der Chairman des NASF, **Orri Vigfusson** aus Reykjavik (Island) hat seine Teilnahme zugesagt.

Der NASF hat in den vergangenen Jahren die NASCO - Quoten der Lachsfischer auf hoher See aufgekauft, und zwar teilweise mit Geldern der Lachsländer, großenteils aber auch mit Hilfe von freiwilligen Spenden durch „Fundraising“. Millionenbeträge mussten und müssen dazu aufgebracht werden. Die Aktivitäten des NASF sind heute die mit Abstand wirksamsten Maßnahmen im internationalen Lachsschutz. Der ungezielte Raubbau an den Wildlachsbeständen auf hoher See (Mixed Stock Fishing), der den Lachs an den Rand der Ausrottung gebracht hatte, ist dadurch nahezu zum Erliegen gekommen. Auch die hierzulande mühsam wiedereingebürgerten Lachse wandern ausschließlich in diese Gebiete des Nordatlantiks (Faröer, Grönland).

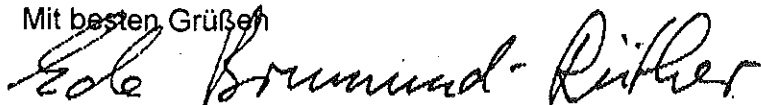
Lachsdinners sind eine wichtige und ergiebige Variante des „Fundraising“ und gehören in allen Lachsländern längst zu den zentralen gesellschaftlichen Ereignissen. In Deutschland startet die LMS den ersten Versuch. Die Teilnahme möglichst vieler AFGN-Mitstreiter, wenn möglich, auch von Repräsentanten der Trägerverbände ist also m. E. wünschenswert.

Der Sprecher ist ohnehin einer der „German NASF-Supporter“ der ersten Stunde, steht mit Orri Vigfusson, der große Hochachtung vor den Leistungen der norddeutschen Anglerschaft hat, in ständigem Kontakt und fährt selbstverständlich hin (auf eigene Rechnung, versteht sich) oder überweist bei berufsbedingter Verhinderung (kann bei Musikern an Samstagabenden kurzfristig eintreten) seinen Obulus.

Wer also nicht hinfahren kann und dennoch für die gemeinsame Sache der Lachsbestandspflege im Nordatlantik spenden möchte, kann das während der AFGN-Tagung tun.

Wer eventuell teilnehmen möchte, kann die Unterlagen bei der Geschäftsstelle des LFV-S Weser-Ems oder direkt bei der LMS (0 70 55-22 37) anfordern.

Mit besten Grüßen



Ede Brumund-Rüther
(Sprecher)

Wegbeschreibung zum Hotel „Stadt Kiel“ in Neustadt/Holstein

Aus Richtung Hamburg

BAB A 1 > Ahrensburg >
 Reinfeld > Lübeck >
 AK Bad Schwartau >
 Richtung Puttgarden >
 Scharbeutz > AS
 Neustadt-Süd

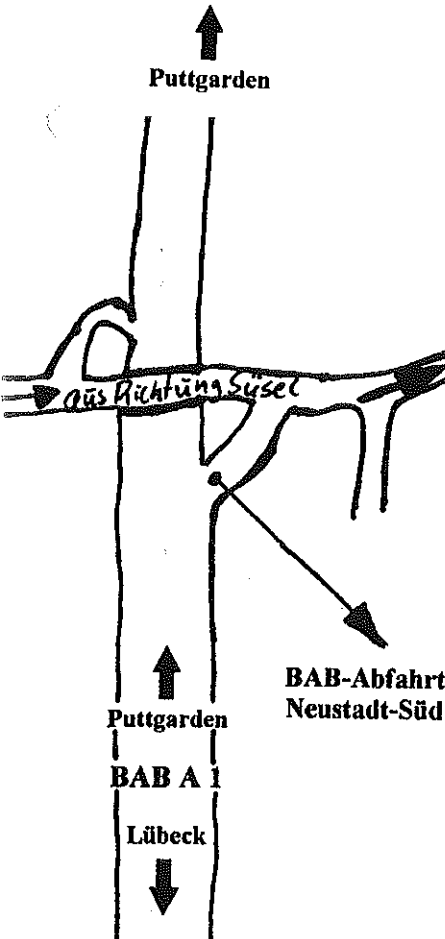
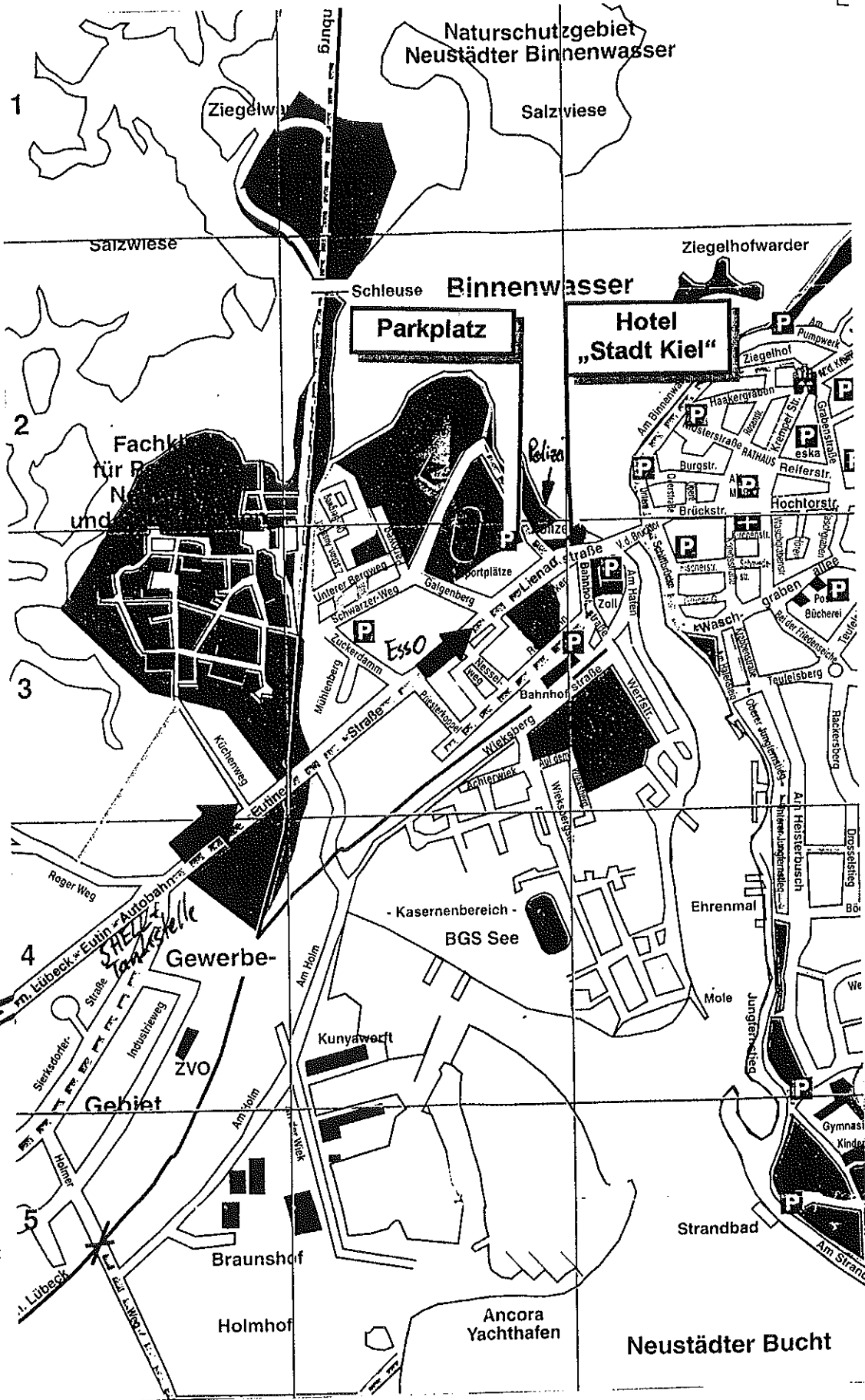
Aus Richtung Kiel

B 76 > Plön > Eutin >
 Süsel > Neustadt

Aus Richtung Bad Segeberg

B 432 > Ahrensböck >
 Süsel > Neustadt

Anschrift
Hotel „Stadt Kiel“
 Linaustraße 8
 23730 Neustadt
 Tel.: 04561/51780
 Fax: 04561/517888



↑
Puttgarden

↑
BAB-Abfahrt
Neustadt-Süd

↑
BAB A 1
Lübeck
↓

29 4

26

24. Fachtagung

NEUSTADT, Schleswig-Holstein

26.10.1996

Hotel Stadt Kiel

10.00 h Begrüßung Präsident LABBOW

10.10 h Begrüßung Referent für Naturschutz GAUGER, Jörg

10.20 h Zwischenbericht BRUMUND RÜTHER, Ede

***** G.Brüning übernimmt Leitung der Tagung und legt Ende durch Fragen

10.30 h PLOMANN, Diplom-Fischwirt

11.15 h Pause

11.25 h BRÜNING, Morphologie

~~BRUMUND RÜTHER, Morphologie~~

11.50 h Diskurs, Gespräch, Diskussion, Austausch über das Gehörte

12.15 h MITTAGSPAUSE & Besichtigung fischereibiologisch geplanter & ausgeführter Umgestaltungen, GAUGER, Jörg

14.00 h HARTMANN, U. Dipl.Biologe

Diskussion, Aussprache, Anregungen

*****15.30 h Ende der Veranstaltung

Liebe Freunde, sehr verehrte Gäste

oder Klaus Wehl: 25

im 10. Jahre des Bestehens tagen wir nun zum insgesamt 24. Mal. In dieser Bilanz sind die Treffen zur Gründung, zunächst in 2 Gruppen, dann, ich glaube ab 1987 in einer, zusammengefaßt.

Es gab viele Namen, die sich beide, dann aber auch die zusammengefaßte Gemeinschaft gegeben hatten. Heute lautet er: AFGN.

Das war immer so ganz lebendig und dabei sehr beständig, denn :

NICHTS IST SO BESTÄNDIG WIE DER WANDEL.

~~Gleichbleibende Statik hat zumindest den Schlaf zum Bruder. Der Wandel~~
Er aber ist Ausdruck der Beständigkeit ~~xxx~~ und Fortdauer des Lebens. Und Lebendigkeit sollte das Wesen unserer Arbeitsgemeinschaft von Anfang an sein.

~~Ich entsinne mich genau der Umstände, die dazu führten, im VDSF die Standortbestimmung zu einer fundamentalistischen Gesprächsgrundlage im VDSF zu machen. WIR TUN DIES ZWEIMAL JÄHRLICH.~~

Und genau das ist es, was beide Gruppen wollten WOLLTEN und die AFGN jetzt tut: jedes Treffen zu einer Standortbestimmung zumachen. ~~ferde die~~

WAS IST JETZT WICHTIG

WAS SIND JETZT DIE NOTWENDIGEN RÜCKSCHLÜSSE aus der Entwicklung des Rechts, aus der Veränderung der Gesellschaft, ihrer Vereinigungen und des Wissens national und international.

Gerade letzteres ist uns sehr ans Herz gewachsen, sind doch einige unserer Objekte sehr international:

Leif	1.4
Ltd	12.2
OTP	3.0
Popins	7.2
NS \$	0.9
ratio	1.3

minus 6 T-Abhi
17 Wald } 23

17	Wald provide
20	
53	
73	

1996

plus in 1997

26	
<u>23</u>	
3	
+ 17	Wald provide
<u>20</u>	
plus 1997 53	
<u>73</u>	

die anadromen und katadromen Fischarten, deren Leben zwischen den und in verschiedenen Kontinenten verläuft. *Wie Zugvögel Europa / Afrika*

3 BILD: Vatnajökull

Die Grenze zwischen den alten und der neuen Welt läuft geologisch zumindest quer durch Island. Gerade in diesen Tagen brach LOKI unter dem Vatnajökull aus und zeigte laut, feurig und deutlich, wo die Trennlinie zwischen Europa und Amerika lebt.

Der gewaltige Vatnajökull, 8.000 km³ Eis, zeigt uns deutlich, wie unser norddeutsches Tiefland einst ausgesehen hat. Unter dem Eis bildeten sich die Schichten, die nach dem Abschmelzen liegenblieben, als der Strom des Eises zum Stillstand gekommen war. Die subglazialen Rinnen, die das Tauwasser unter dem Gletscher in das Substrat eingruben, sehen wir noch heute in unbegradigten Teilen der Quellbäche auf der hohen Geest oder am Geestrand. Was alles an Substrat, an Findlingen, Steinen, Geröll, Kies und Sand mitgeschleppt wurde, sieht man an diesen Bildern, die ich auf Island am Fusse eben des Vatnajökull schoß, unter dem Loki sich nun feuerspeierend meldet, um darzutun, wo die Kontinente auseinanderdriften. Die Endmoränen am Fuße der Gletscher machen deutlich, mit welcher Kraft das Wasser Felsen, Steine, Kies, Sand und Geröll herausschleudern und auftürmen läßt.

Um die gegenwärtigen Planungen und Arbeiten zur Renaturierung begreifen zu können, ist es wichtig, sich dieser Herkunft und Entwicklung unserer Heimat klarzuwerden.

Ein großer Teil des Abschliffes der skandinavischen Berge ist hier als Substrat nach dem Abtauen der Gletscher liegengeblieben. Mehrfach wurde das Land von Vereisungen aus dem Norden überfahren. Man nennt diese Zeit QUARTÄR.

FOLIO

Die zeitliche Abfolge der Vergletscherungen sieht so aus:

FOLIO & FOLIO.

Wenn wir die heutigen Profile sowohl im Längs- als auch im Querschnitt zu beurteilen haben, dann stellt sich die Frage, ob es nicht möglich ist, angesichts der überaus großvolumigen Ausmaße in den ausgebauten Profilen neue Mäander herzustellen und die Brüche im Längsprofil umzubauen mit einer Kuhlen - Schnellen- oder Riffle- Pool - Struktur, wie JENSEN / NIELSEN das aus Dänemark berichten können. Im übrigen wird HARTMANN später auch auf diese Fragen eingehen.

Angesichts der großen Aufwendungen für den Naturschutz, die die Bundesrepublik im Ausland vornimmt, sollten wir die Forderung erheben, einen Bruchteil davon im eigenen Land auszugeben. Was ich damit meine ?

